

Namensgebung
Berufliche Schulen Schramberg
(Kaufmännische Schulen und
Gewerbliche und Hauswirtschaftliche Schulen)
17. Juli 2008
Grußwort OB

Es gilt das gesprochene Wort“
Sperrfrist bis 17.7.2008 – 11 Uhr

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Herren Schulleiter,
meine Damen und Herren,

ich darf Sie meinerseits zu dieser Feierstunde begrüßen und bedanke mich, dass ich als Berittschultis zu dieser Veranstaltung eingeladen wurde. Einladung und Annahme derselben dokumentieren das gute Verhältnis zwischen Kreis und Kreisschulen einerseits und der Standortgemeinde andererseits - legen aber auch Zeugnis über die Bedeutung des beruflichen Schulwesens auch in unserer Stadt ab.

Nach der Rechtssprechung des Bundesverwaltungsgerichts in Auslegung der einschlägigen Normen des Bürgerlichen Gesetzbuches, dient der Name als äußeres Kennzeichen einer Person zu ihrer Unterscheidung von anderen. Gleiches lässt sich selbstverständlich auch für einen Ort oder eben für eine Schule sagen. So soll, wie der Landrat bereits ausgeführt hat, eine Schule nicht eine unter vielen sein, sondern durch die Namensgebung eine eigene Individualität bekommen. Durch diese Individualität sollen sich sowohl Lehrerinnen und Lehrer, aber auch Schülerinnen und Schüler besser mit der Schule und deren Standort identifizieren.

Aus diesem Grund ist die Initiative des Landrates ausdrücklich zu begrüßen.

Namensgebungsakte in diesem Sinne sind nicht immer einfach. So besitzen nur drei der städtischen Schulen in Schramberg einen eigenen Namen. Zwar wurde bei unserem Gymnasium immer wieder mal der Versuch unternommen, einen Namen zu finden und dem Schulträger zur Verleihung vorzuschlagen. Letztendlich sind aber alle Initiativen gescheitert. Es gelang den am Schulleben Beteiligten nicht, sich auf einen Namen zu einigen, der die angesprochene Identifikation ermöglichen würde. Dann ist es in der Tat vernünftig, auf eine Namensverleihung zu verzichten, zumal es auch Fälle gibt, wo eine vor Jahren vorgenommene Namensgebung aufgrund des in Zweifel geratenen Leumundes des Namensgebers in Frage gestellt wird. So beispielsweise in der Stadt Kreuztal geschehen, wo jetzt erneut im Gemeinderat über den Namen des Friedrich-Flick-Gymnasiums abgestimmt werden soll.

Derartige Probleme schließe ich für die heutige Namensverleihung aus. Der Leumund beider Namensgeber, sowohl Ludwig Erhard als auch Friedrich Ebert stehen außerhalb jeder Diskussion. Gleiches gilt für deren Bedeutung für unsere Nation und unsere Geschichte. Insoweit kann ich mich nur den Ausführungen des Landrates anschließen.

Friedrich Ebert gehörte zu den Architekten der Weimarer Verfassung und stand für soziale Gerechtigkeit und die Einführung demokratischer und liberaler Grundrechte ein.

So auch des Frauenwahlrechtes, weshalb es möglich war, mit Berta Kuhn und Theresia Bantle zwei Frauen in den Schramberger Gemeinderat zu wählen, die dann Ebert bei seinem Besuch in unserer Stadt ebenfalls willkommen hießen. Womit ich bereits beim vom Landrat angesprochenen Schramberg-Bezug wäre, nämlich Eberts Besuch in Schramberg im Jahr 1920 und zwar als Reichspräsident. In der Folge wurde 1928 der Platz beim ehemaligen Gasthaus „Paradies“ nach ihm benannt, was von den Nazis dann später kassiert wurde. Heute erinnert am ehemaligen Lichtspielhaus eine Tafel an Friedrich Ebert. Die dortige kleine Anlage mit dem Brunnen von Erich Hauser soll nächstes Jahr nach notwendigen Kanalarbeiten umgebaut und vor allen Dingen ansehnlicher gestaltet werden.

Auch Ludwig Erhard besuchte, wie eben gehört, einmal unsere Stadt. Der damalige Bundeswirtschaftsminister und Vizekanzler war Festredner bei der Veranstaltung aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums der Firma Junghans. Ludwig Erhard hat sich bei diesem Besuch auch im „Goldenen Buch“ der Stadt verewigt.

In erster Linie dürfte aber die Namensgebung der Kaufmännischen Schulen der Tatsache geschuldet sein, dass Ludwig Erhard einer der Mitbegründer der Sozialen Marktwirtschaft war, wenngleich sein Ideal heutzutage nicht immer getroffen wird.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
ich freue mich mit den Schulen über die heute feierlich umgesetzte Namensgebung. Mit Friedrich Ebert kann ich sowieso gut leben, zumal ich immer wieder, wie jüngst am Samstag, Referent der nach ihm benannten Stiftung bin. Habe aber als „Sozi“ auch keinerlei Probleme mit Ludwig Erhard. Insoweit gratuliere ich herzlich zur Namensverleihung und feiere gerne mit.

Damit möchte ich auch schließen, da ich nicht mit Gewalt dazu beitragen will, dass eine Feierstunde auch eine Stunde dauern muss!